

Noch eine herzerreißende Nachricht aus Tibet: Zwei junge Tibeter legten am Freitag Feuer an sich

Zwei tibetische Jugendliche in der Region Ngaba in der Provinz Sichuan legten am Freitag aus Protest gegen die chinesische Herrschaft über ihr Land Feuer an sich, wie aus Quellen mit Kontakten zu der Gegend hervorgeht. Es heißt, einer sei eine halbe Stunde später gestorben, während der andere sich in ernstem Zustand befindet.



Das Bild zeigt das Kloster Kirti zu glücklicheren Zeiten, inzwischen haben die meisten der ehemals 2.500 Mönche das Kloster verlassen oder wurden verschleppt oder inhaftiert

Bisher haben sich sieben Tibeter in diesem Jahr selbst angezündet – sechs davon aus dem Kloster Kirti, während ein Mönch sich in Tawu, TAP Kardze, verbrannte – in einem letzten verzweifelten Versuch, die Menschenrechtsverletzungen in Tibet ins allgemeine Rampenlicht zu rücken. In den vergangenen Monaten stand das Kloster Kirti unter kontinuierlicher Belagerung durch die Sicherheitskräfte, Hunderte von Mönchen wurden gewaltsam weggebracht.

„Am 7. Oktober um 11.30 h vormittags verbrannten sich zwei weitere Tibeter auf den Straßen der Bezirksstadt Ngaba, um gegen die chinesische Herrschaft zu protestieren“, gaben die

Mönche Kanyak Tsering und Lobsang Yeshi aus dem Zweigkloster Kirti in Dharamsala bekannt.

„Sie legten ihre Hände in einer flehenden Geste zusammen und riefen Parolen gegen die chinesische Herrschaft“, sagten Kanyak Tsering und Lobsang Yeshi, die die beiden Jugendlichen mit Choephel, 19 Jahre, und Khayang, 18 Jahre benannten.

Augenzeugen berichteten, daß Choephel und Khayang, selbst als sie in Flammen standen, die Tibeter aufriefen, sich zu vereinigen und gegen das chinesische Regime zu erheben und die Rückkehr des Dalai Lama zu fordern. Die Polizei sei sofort zur Stelle gewesen, und während sie die Flammen löschte, habe sie auf die beiden eingeschlagen und sie dann in das Volkskrankenhaus von Ngaba geschafft.

„Noch während er weggeschleppt wurde, reckte Khayang seine Faust in die Luft und schrie Parolen für die Freiheit Tibets“. Sein jetziger Zustand ist unbekannt, während Choephel am Freitag starb. „Später erfuhren einige nahe Verwandte von Choephel, daß er seinen Verletzungen erlag und um die Mittagszeit starb“.

Beide jungen Männer gehörten früher dem Kloster Kirti an. BBC News online zitierte am 7. Oktober Free Tibet Campaign, London, daß Choephel nach der Selbstverbrennung des 21jährigen Mönches Phuntsok am 16. März aus dem Kloster ausgestoßen worden sei. Kayangs Cousin Tashi war einer der Tibeter, der bei dem gewaltsamen Vorgehen der Chinesen 2008 in Ngaba getötet wurde.

Das ist der sechste Vorfall von Selbstverbrennung in Ngaba dieses Jahr und der dritte im Oktober. Der Trend könnte sich fortsetzen, denn Flugblätter tauchten in der Stadt Ngaba und dem Kloster Kirti auf, auf denen stand: „Wenn die gegenwärtige Situation anhält, dann sind noch viel mehr Leute bereit, aus Protest ihr Leben hinzugeben“.

Der Karmapa, das Oberhaupt einer der vier Schulrichtungen des tibetischen Buddhismus, konstatierte neulich bezüglich der Selbstverbrennungen: „Mönche legen ein Gelübde ab, daß sie ihrem Leben kein Ende setzen, weil dies verboten ist. Aber andererseits betreffen diese Handlungen ja keine Einzelperson, sondern sie sind für ein ganzes Volk.“)